

Keine Mehrheit für Kürzungen

Pläne von SPD und Verwaltung für zehnprozentige Einsparung im
Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit abgelehnt

OLAF ZIMMERMANN, HARBURG

Aufatmen im Rieckhof, in der St. Trinitatis-Gemeinde, beim Mobilen Projekt Eißendorf, dem Spielplatzheim Außenmühle und dem Kindertreff Heimfeld: Die geplanten Kürzungen im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind gestoppt - vorerst. Der Jugendhilfeausschuss (JHA) lehnte die Kürzungsvorschläge von SPD und Verwaltung ab. CDU, Grüne, Linke und die Vertreter der Freien Träger stimmten gegen die Kürzungen. Nur SPD und FDP wollten die Einsparvorgaben der Sozialbehörde umsetzen.

Wie es weitergeht, ist noch völlig unklar. Das Problem:

Wenn die Bürgerschaft im Dezember mit ihrer SPD-Mehrheit beschließt, den Bezirken für Offene Kinder- und Jugendarbeit zehn Prozent weniger Geld zur Verfügung zu stellen, muss auch in Harburg gekürzt werden. Entweder getreu dem Rassenmäher-Prinzip überall zehn Prozent oder aber bei einzelnen Projekten - so lange, bis die fehlenden 210.000 Euro zusammengekommen sind. Die Verwaltung wird dann einen neuen Vorschlag unterbreiten.

Ganz oben auf der abgelehnten Streichliste von Verwaltung und SPD stand der Rieckhof. Die kompletten Zuschüsse in Höhe von 35.280 Euro sollten gestrichen werden. „Weil hier keine offene Kinder- und Ju-

gendarbeit geleistet wird“, so die Begründung. Noch im November 2011 hatte die Verwaltung dies ganz anders eingeschätzt. „Der Rieckhof leistet einen wichtigen Beitrag der kulturellen Bildung und Freizeit für Kinder und Jugendliche im Bezirk Harburg“, bestätigte das Jugend- und Sozialdezernat...

Ähnlich wundersam sind auch die Wandlungen der FDP. „Die vom Senat beabsichtigte Kürzung der Rahmenezuweisungen Jugendhilfe ist aus Sicht der Harburger FDP Fraktion zum jetzigen Zeitpunkt ein schwerer politischer Fehler“, hatte Harburgs FDP-Fraktionschef markig erklärt - und den Kürzungen dann zusammen mit der SPD doch zugestimmt.